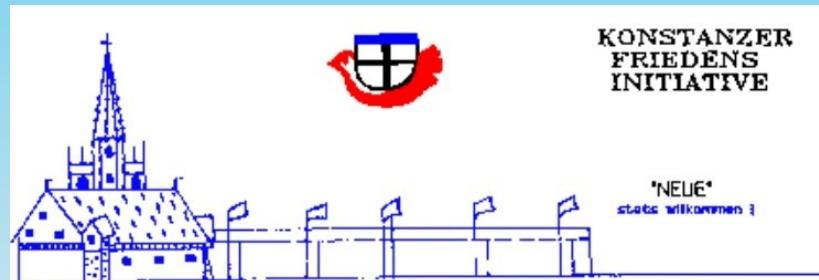


„Rassismus und Antisemitismus“

Öffentliche Sitzung der
Konstanzer Friedens-Initiative
2. Mai 2024



„Antisemitismus“

Besser:

Judenfeindschaft

„Judenfeindschaft“ ist klarer und verständlicher. „Antisemitismus“ ist ungenau.

In verschiedenen pseudowissenschaftlichen Rassentheorien wurden die Juden als „Semiten“ bezeichnet Um die Judenfeindlichkeit „wissenschaftlich“ (und nicht mehr nur religiös) zu untermauern, wurden die „Semiten“ zu einer „minderwertigen Rasse“ erklärt.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Semiten>

Ablauf:

- Die Antisemitismus-Definition der IHRA und ihre Tücken;
"Jerusalemer Erklärung zum Antisemitismus"
- **Wie gehe ich mit Judenfeindschaft um?**
- Antisemitismus / Antizionismus als ideologischer Kampfbegriff

Definition Antisemitismus

Antisemitismus ist Diskriminierung, Vorurteil, Feindseligkeit
oder Gewalt gegen Jüdinnen
und Juden als Jüdinnen und Juden
(oder jüdische Einrichtungen als jüdische)

„Jerusalemer Erklärung“, als Antwort auf die IHRA-Erklärung. Von
20 Wissenschaftler.innen erstellt und von 400 weiteren
unterzeichnet. (Aleida Assmann)

IHRA

„International Holocaust Remembrance Alliance“

deutsch : „Internationale Allianz zum Holocaustgedenken“

Ziele: „Aufklärung, Erforschung und Erinnerung des Holocaust weltweit zu fördern“.

34 Mitgliedsstaaten, auch Israel, ein Partnerstaat, acht Beobachterstaaten
acht Organisationen mit Beobachterstatus,
darunter die EU, UNO, Europarat.

Einige zwischenstaatliche Organisation mit diesen Zielen.

Arbeitsdefinition Antisemitismus der IRHA

Beschlossen Bukarest 2016, ausdrücklich „nicht rechtsverbindlich“

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“

Es folgen elf Beispiele zur Veranschaulichung,
sieben davon bezogen auf den Staat Israel.

z.B. „*Demonstrationen können die Fokussierung auf den Staat Israel sein, wenn er als jüdisches Kollektiv wahrgenommen wird.*“

Was ist daran problematisch?

- Unklarheit der Definition, z. B. „gegen jüdische und nichtjüdische Einzelpersonen“
- Nur die Definition wurde verabschiedet, nicht aber die elf Beispiele. Die nur in einer Presseerklärung.
- Aber: In der deutschen Debatte, auch von der Bundesregierung, wird der Gesamttext als Grundlage genommen.

Kritik an der IHRA-Definition

Wird von vielen Antisemitismusforschern und Wissenschaftler.innen, auch jüdischen und israelischen, heftig kritisiert.

Beispiele:

„*unklar und ungenau*“, bringt „***bewusst Kritik und Opposition gegen die politischen Maßnahmen des Staates Israel mit Antisemitismus in Verbindung***“.

Erklärung von 127 israelischen und jüdische Akademikern in Frankreich.

„*inkonsistent, widersprüchlich und ausgesprochen vage*“. Gutachten für die Rosa-Luxemburg-Stiftung

Hat ein
„**Klima des Verdachts, der Verunsicherung
und Denunziation**“

erzeugt

(Aleida Assmann)

Weitere Beispiele:



Praktisches Beispiel von Folgen

Der Berliner Kultursenator kündigte im Dezember 2023 an: Fördermittel werden künftig nur nach einem **Bekenntnis gegen Antisemitismus** vergeben.

Ein löbliches Vorhaben

Sollte eigentlich selbstverständlich sein

Grundlage für das „Bekenntnis“ war die IHRA-Definition.
Kritik, auch von Rechtswissenschaftlern: „Gesinnungszensur“

Im Januar 2024 wurde das gestrichen:

„**nicht rechtssicher**“.

Irgendwie schade !

Teil 2

Vom 7.10. bis 9.11. 2023 wurden fast 1.000 antisemitische Fälle registriert.
320 % Prozent mehr als im gleichen Zeitraum im Vorjahr.

Quelle: https://report-antisemitism.de/documents/2023-11-28_RIAS_Berlin_Nach_dem_Terror_der_Hamas.pdf

„10 antisemitische Mythen, und was man dagegen sagen kann“

Quelle:

<https://www.campact.de/antisemitismus/> etwas kürzer:
<https://blog.campact.de/2023/12/aufgedeckt-10-antisemitische-mythen/>

Erarbeitet gemeinsam mit der [Bildungsstätte Anne Frank](#)

Mythos 1: „Es ist schlimm, dass die Jüd*innen hier solche Angst haben, aber man muss halt auch sehen, was Israel macht.“

Mythos 2: „Vielleicht sollten sie einfach keine Kippa tragen.“

Mythos 3: „Die sollen sich mal nicht so beschweren, die Jüd*innen, die haben doch so viel Geld und Macht.“

Mythos 4: „Jetzt konsequent abschieben, dann ist das Antisemitismus-Problem gelöst!“

Mythos 5: „In Deutschland darf man Israel nicht kritisieren.“

Mythos 6: „Jetzt muss auch mal Schluss sein mit dem Schuldkult.“

Mythos 7: „Free Palestine from German guilt“

Mythos 8: „Die Zionist*innen nehmen den Palästinenser*innen das Land weg.“

Mythos 9: „Die Israelis sind genauso schlimm wie die Nazis.“

Mythos 10: „Die Israelis töten absichtlich Kinder.“

„ES IST SCHLIMM, DASS JUDEN*JÜDINNEN
HIER SOLCHE ANGST HABEN, ABER MAN
MUSS HALT AUCH SEHEN, WAS ISRAEL MACHT.“



Mythos 1

„Es ist schlimm, dass die Jüd*innen hier solche Angst haben, aber man muss halt auch sehen, was Israel macht.“

So kann das auch klingen:

„Bei der Politik Israels kann ich schon verstehen, warum man was gegen die Juden hat.“

„Ohne Israel gäbe es auch keinen Antisemitismus mehr.“

„Du (als Jude oder Jüdin) stehst doch auf der Seite von Israel.“

Was daran problematisch ist:

Das klingt so, als würde das Handeln des Staates Israel rechtfertigen, dass Juden und Jüdinnen in Deutschland bedroht oder angegriffen werden.



„ES IST SCHLIMM, DASS JUDEN*JÜDINNEN
HIER SOLCHE ANGST HABEN, ABER MAN
MUSS HALT AUCH SEHEN, WAS ISRAEL MACHT.“

Mythos 1

„Es ist schlimm, dass die Jüd*innen hier solche Angst haben,
aber man muss halt auch sehen, was Israel macht.“

So kannst Du darüber ins Gespräch kommen:

- Wo siehst Du den Zusammenhang zwischen Juden und Jüdinnen, deren Lebensmittelpunkt hier ist, und dem Handeln des Staates Israel?
- Kannst Du Dir vorstellen, was dieser Satz bei Juden und Jüdinnen auslöst?

Das kannst Du dagegen sagen:

- Juden und Jüdinnen in Deutschland haben mit der Politik in Israel oder dem Krieg im Nahen Osten nichts zu tun. Sie haben hier ihren Lebensmittelpunkt, zahlen Steuern, spielen Fußball und treffen Freund*innen. Für das Handeln der Regierung von Benjamin Netanjahu tragen sie keine Verantwortung.
- Die Aussage dreht um, wer Täter*in und wer Opfer ist. Sie sagt: Juden und Jüdinnen in Deutschland sind gleichzusetzen mit Israel und deswegen für das Handeln der israelischen Politik mitverantwortlich. Im Umkehrschluss bedeutet das dann, dass sie dafür beschuldigt werden, die Angriffe auf sie auszulösen. Das ist absurd!
- Das ist sehr verletzend für Menschen, die in der Schule, im Netz und in ihrem eigenen Zuhause um ihre Sicherheit fürchten müssen. Sie fühlen sich im Stich gelassen und mit ihrer Angst allein.

„VIELLEICHT SOLLTEN
SIE EINFACH
KEINE KIPPA TRAGEN.“



In Deutschland gilt die Religionsfreiheit. Wer das Ablegen religiöser Symbole fordert, macht Jüd*innen selbst für antisemitische Angriffe verantwortlich.

Mehr dazu unter <https://campact.org/mythen-aufgedeckt>

Mythos 2

„Vielleicht sollten sie einfach keine Kippa tragen.“

So kann das auch klingen:

„Wenn die Juden und Jüdinnen nicht so anders wären, dann hätten sie auch kein Problem.“

„Ich habe nichts gegen Juden und Jüdinnen, aber Religion sollte Privatsache sein.“

Was daran problematisch ist:

Das klingt so, als ob die Präsenz und Sichtbarkeit jüdischen Lebens die Probleme seien – nicht die Menschen, die die Juden und Jüdinnen angreifen.



Mythos 2

„Vielleicht sollten sie einfach keine Kippa tragen.“

So kannst Du darüber ins Gespräch kommen:

- Sollte nicht jeder Mensch in Deutschland die Symbole seiner oder ihrer Religion ohne Angst tragen können?
- Würdest Du das gleiche sagen, wenn jemand angegriffen wird, weil er oder sie in die Kirche geht, ein Kreuz trägt oder an Ostern Ostereier sammelt?

Das kannst Du dagegen sagen:

- Das Grundgesetz garantiert allen hier Lebenden die Freiheit des Glaubens und des religiösen Bekenntnisses.
- Die Lösung des Problems kann nicht sein, dass sich Juden und Jüdinnen verstecken, sondern dass wir zusammen dem Antisemitismus in Deutschland entgegentreten.



Mythos 4

„Jetzt konsequent abschieben,
dann ist das Antisemitismus-
Problem gelöst.“

So kann das auch klingen:

„Wenn wir nicht so viele Musliminn.en ins Land gelassen hätten, gäbe es gar kein Problem mit Antisemitismus in Deutschland.“

„Das liegt ja an deren Kultur / Religion.“

„Wie haben aus der Geschichte gelernt, aber die nicht.“

Was daran problematisch ist:

Das klingt so, als ob in Deutschland nur Einwanderer antisemitisch seien.



Mythos 4

„Jetzt konsequent abschieben,
dann ist das Antisemitismus-Problem gelöst.“

So kannst Du darüber ins Gespräch kommen:

- Meinst Du nicht, dass Antisemitismus ein gesamtgesellschaftliches Problem ist?
- Würdest Du Hubert Aiwanger, Björn Höcke oder Hans-Georg Maaßen auch abschieben lassen? Wenn ja, wohin denn?
- Wie fühlt es sich für Jüdinnen und Juden an, wenn behauptet wird, es gäbe nur muslimischen Antisemitismus – und ein Grossteil der Gesellschaft habe damit nichts zu tun?
- Kannst Du Dir vorstellen, wie sich das für einen muslimischen Deutschen anhört?

Mythos 1: „Es ist schlimm, dass die Jüd*innen hier solche Angst haben, aber man muss halt auch sehen, was Israel macht.“

Mythos 2: „Vielleicht sollten sie einfach keine Kippa tragen.“

Mythos 3: „Die sollen sich mal nicht so beschweren, die Jüd*innen, die haben doch so viel Geld und Macht.“

Mythos 4: „Jetzt konsequent abschieben, dann ist das Antisemitismus-Problem gelöst!“

Mythos 5: „In Deutschland darf man Israel nicht kritisieren.“

Mythos 6: „Jetzt muss auch mal Schluss sein mit dem Schuldkult.“

Mythos 7: „Free Palestine from German guilt“

Mythos 8: „Die Zionist*innen nehmen den Palästinenser*innen das Land weg.“

Mythos 9: „Die Israelis sind genauso schlimm wie die Nazis.“

Mythos 10: „Die Israelis töten absichtlich Kinder.“

Teil 3

Antisemitismus / Antizionismus
als ideologischer Kampfbegriff

„Aus Vorsicht sagt man lieber nichts“

„Wir wollen aus dem Gewand der Bösewichte in das der Musterknaben schlüpfen und komme, was wolle, möchten wir die besten Freunde der Juden sein, die es überhaupt gibt, die nichts Kritisches äußern. Die Empathie für den Staat Israel als deutsche Staatsräson ist so selbstverständlich geboten, wie die Solidarität angesichts feindlicher Bedrohung des Landes. Kritik an politischen Handlungen ist aber auch Freundspflicht, wie einst Bundespräsident Johannes Rau mahnte.“

Der renommierte Antisemitismus-Forscher Wolfgang Benz

<https://www.fr.de/kultur/gesellschaft/antisemitismus-forscher-wolfgang-benz-aus-vorsicht-sagt-man-lieber-nichts-92492470.html>

„Bekämpft den Antisemitismus unnachgiebig, um jüdisches Leben in Europa zu schützen, und ermöglicht, dass es zur Blüte gelangt. Erhaltet dabei die klare Unterscheidung zwischen Kritik am Staat Israel, so harsch sie auch sein möge, und Antisemitismus aufrecht. Vermischt nicht Antizionismus mit Antisemitismus. Und schützt die Rede- und Meinungsfreiheit derjenigen, die die israelische Besatzung ablehnen und darauf bestehen, dass sie endet.“

Auszug aus einer Erklärung von 37 (jüdischen) Wissenschaftlern, überwiegend Professor.innen:

<https://www.juedische-stimme.de/dokumentiert-vermischt-kritik-an-israel-nicht-mit-antisemitismus>

Antizionismus: Definition unter Wissenschaftlern und Juristen sehr umstritten.

Drei Richtungen:

1. „Es gibt eine Verbindung zwischen Antizionismus und Antisemitismus.“
2. „Es gibt keine regelmässige Verbindung zwischen Antizionismus und Antisemitismus.“
3. „Eine Gleichsetzung von Antizionismus und Antisemitismus ist Polemik.“

Kann versteckte Form des Antisemitismus sein, muss aber nicht.

Die Mehrheit der (israelischen) orthodoxen Juden sind Antizionisten:

„Das orthodoxe Judentum [mit Ausnahme der Misrachi] verurteilte die Schaffung eines jüdischen Staates als Gotteslästerung und Bruch der Tora. ... Diese religiös begründete antizionistische Überzeugung vertreten die meisten ultraorthodoxen aschkenasischen jüdischen Religionsgemeinschaften, sowohl innerhalb wie außerhalb Israels.“ <https://de.wikipedia.org/wiki/Antizionismus>

Jemanden öffentlich (unbegründet) als Antisemiten zu bezeichnen kann als „üble Nachrede“ (§ 186 StGB) gewertet werden.

„Antizionismus“ wird deshalb auch als ideologischer Kampfbegriff verwendet.

Beispiel: „[Stellungnahme des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V. Bodensee-Region](#)“ Abruf: 2.5.2024

Antisemitismus wird ebenfalls als ideologischer Kampfbegriff verwendet

Es gibt dafür eigene Kampagnen, es wird gefälscht, verleumdet und finanzieller Druck ausgeübt.

https://de.wikipedia.org/wiki/Hasbara#cite_ref-16

Omer Benjakob: [ישראלים מבצעו השפעה ישראלי טירגט מוחוקקים בארה"ב על קשרי אונר"א-חמאס](#) / Israeli Influence Operation Targets U.S. Lawmakers on Hamas-UNRWA. In: [Haaretz](#), 19. März 2024; [Pro-Israel online influencing operation has been targeting UNRWA: Report Al Jazeera](#), 19. März 2024;

[הרשות השפעה פרו-ישראלית fakereporter.net](#), 19. März 2024 (PDF, auf Hebräisch).

<https://f-origin.hypotheses.org/wp-content/blogs.dir/3830/files/2019/06/Zumach-2018.pdf> S. 5f.



Jüdinnen und Juden haben überall das Recht,
in Frieden und ohne Angst leben zu können.

Die Bekämpfung von Antisemitismus
darf nicht allein der Polizei und der Politik
überlassen werden.

Wir alle sind aufgefordert, jedem
Antisemitismus entgegenzutreten !

Diese Präsentation gibt's (demnächst) auch auf:

fi-konstanz.de

Verbreitung erwünscht !

Korrekturen, Ergänzungen an info@fi-konstanz.de

E N D E